



Tom Franz

Sehnsucht Israel

Mein Leben zwischen Kippa, Küche und Koriander

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2018

256 S., 20,00 €

ISBN 978-3-579-08680-4

Mira Stare (2020)

Tom Franz, ein gebürtiger Deutscher (geb. 1973 in Köln), erzählt autobiographisch über seinen bisherigen Lebensweg, der insbesondere durch seine Konversion vom Christentum zum Judentum geprägt ist. In neunzehn Kapiteln beschreibt er seine Begegnung mit dem Judentum, seine Konvertierung und die daraus entstandenen Veränderungen seines alltäglichen Lebens. Als konvertierter Jude lebt er seit vielen Jahren mit seiner Frau Dana und seinen vier Kindern in Tel Aviv.

Den Haupttitel „Sehnsucht Israel“ kann der Leser / die Leserin als roten Faden im gesamten Buch entdecken und als Treib- und Anziehungskraft, die das Leben von Tom Franz zutiefst prägt. Bereits die erste Begegnung mit Israelis – eine Gruppe der Austauschschüler aus Israel – verändert sein Leben, wie er selber behauptet. Er schreibt: „Solchen Menschen war ich bislang nie begegnet. Wie sie sich verhielten, selbstverständlich und selbstbewusst, wie sie tanzten, wie sie sangen – ich sog alles in mich auf ... Sie hatten so viel Spaß, versprühten so viel Lebensfreude“ (S. 14). Die Vorstellungen und Bilder von dem damals 16-jährigen Tom Franz wurden dadurch hinterfragt: „Nicht einen Moment lang konnte ich das Bild der Juden, das ich bislang im Geschichtsunterricht kennengelernt hatte, die schrecklichen Aufnahmen aus den KZs ... mit dem übereinbringen, was sich da vor meinen Augen abspielte. Die schönen Seiten der Juden hatten wir nie zu hören bekommen“ (S. 15). Aus dem Staunen wird die Sehnsucht: „Ich wollte einfach nur mehr über das ferne Land erfahren, den Kontakt halten, mit ihm in Verbindung sein“ (S. 17).

Diese Sehnsucht war und ist bei Tom Franz die treibende Kraft in seinem Leben. Folgend dieser Sehnsucht näherte sich er Schritt für Schritt dem Land Israel und dem Judentum. Wie diese seinen Lebensweg immer stärker prägen und wie er sich in diesen Werdegang auch selber eifrig einbringt, bezeugt das Buch fast in jedem Teil eindrucksvoll. Tom Franz konvertiert nicht nur zum Judentum. Er wird gemeinsam mit seiner Frau Dana, die aus einer Familie von Holocaust-Überlebenden stammt, auch durch die Kunst des Kochens ein Brückenbauer zwischen Israel und Deutschland.

Das Buch von Tom Franz bezeugt, wie stark und tief die Religion – in diesem Fall das Judentum – das Leben Schritt für Schritt verändern und es mit Sinn erfüllen kann. Sein unermüdlicher Einsatz und alle „Strapaze“, die er auf seinem Weg zum Judentum auf sich annimmt, löst auch bei den Lesern/innen das Nachdenken über ihren eigenen Glaubensweg aus und die Bereitschaft, auch Erschwernisse auf diesem Weg anzunehmen.

Das Buch ist sehr spannend und interessant geschrieben, so dass es viele Fragen wie auch den Wunsch nach einem Gespräch mit dem Autor auslösen kann. Wie das gelebte Judentum und das Leben von Tom Franz in Israel auch seine Beziehung zum Christentum, dem er ursprünglich angehört hat, beeinflusst oder sogar verändert hat, ist eine von diesen Fragen, auf welche er in diesem Buch noch nicht eingeht. Vielleicht – und das wäre wünschenswert – schreibt Tom Franz in einigen Jahren eine Fortsetzung von seiner besonderen Vita.

Zitierweise: Mira Stare. Rezension zu: *Tom Franz. Sehnsucht Israel. Gütersloh 2018*
in: bbs 3.2020
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2020/Franz_Sehnsucht.pdf